

„Gallert interessiert’s“ – Fraktionsvorsitzender in Bernburg unterwegs

Eine Spende aus dem Solidarfonds der Fraktion DIE LINKE hatten Wulf Gallert und Birke Bull im Gepäck, als sie dem Verein „Rückenwind e.V.“ in Bernburg einen Besuch abstatteten. Der Wahlkreis von Birke Bull war am 13. April die nächste Station im Rahmen der landesweiten Tour unseres Fraktionsvorsitzenden und wo für Sorgen und Probleme vor Ort nicht immer gleich Lösungen winken, konnte beim Rückenwind e.V. finanzielle Soforthilfe geleistet werden. Im Januar war die Kindertagesstätte des Vereins in Könnern, Ortsteil Hohenedlau, durch einen Brand stark beschädigt worden. 1000 Euro aus dem Solifonds sind für den Wiederaufbau der Einrichtung mit Sicherheit gut angelegtes Geld.

Betreuungsangebote in der Kinder- und Jugendarbeit sind die tragenden Säulen des Rückenwind e.V. Bernburg. Hilfen zur Erziehung, mehrere Kindertagesstätten und ein Frauenhaus ergänzen das Angebot des 1993 gegründeten Vereins. Dass im Gespräch mit Geschäftsführer Hans Strecker und mehreren Mitarbeiterinnen des Rückenwind e.V. die Auswirkungen des Kinderförderungsgesetzes, ganz aktuell die steigenden Kita-Gebühren in Sachsen-Anhalt, im Fokus standen, war naheliegend. „Ein Problem, das nicht überall im Land aber in einigen Kommunen ganz massiv zu beobachten ist“, so Birke Bull.

Die stärkere finanzielle Belastung von Eltern für die Betreuung ihres Nachwuchses macht sich dabei vor allem an jener Regelung des Kinderförderungsgesetzes fest, wonach Erziehungsberechtigte mit bis zu 50 Prozent an den Kosten der Kitabetreuung beteiligt werden können. „Das ist die gesetzliche Freigabe der maximalen Belastung der Eltern“, so Wulf Gallert. Dass manche Kommunen diese Maximalgrenze inzwischen ausschöpfen, sei auch eine Auswirkung gekürzter kommunaler Zuweisungen des Landes aus dem Finanzausgleichsgesetz, fügte unser Fraktionsvorsitzender hinzu. Mit einer aktuellen Debatte hatte die Fraktion DIE LINKE das Thema bereits im Landtag aufgegriffen und Möglichkeiten diskutiert, wie Elternbeiträge gesenkt werden können.

Diskutiert wurde darüber hinaus zur Umsetzung des Bildungsprogramms des Landes. In der Praxis seien die Standards des Programms – insbesondere aufgrund der Personalsituation – teilweise nicht leistbar, so eine Mitarbeiterin des Rückenwind e.V. „Wir haben den Anspruch, das Programm qualitativ hochwertig umzusetzen aber



Foto: privat, Besuch beim „Campus Technicus“

dann müssen auch die Rahmenbedingungen stimmen“, fügte Hans Strecker hinzu. Wulf Gallert verwies darauf, dass Sachsen-Anhalt im Vergleich zwar die höchste Betreuungsquote aufweise aber eben auch den schlechtesten Betreuungsschlüssel. Zum Vorschlag des Rückenwind e.V., auch in Kitas Sozialarbeiter einzusetzen, habe man hingegen noch keine konkrete Position entwickelt. „Solche Impulse sind für uns aber wichtig zum Nachdenken und Nachbearbeiten unserer politischen Konzepte“, so Birke Bull.

Beim Besuch in der Bernburger Sekundarschule „Campus Technicus“ blieb das Thema Bildung präsent – dort vor allem aus Sicht der Unterrichtsversorgung und der Ausstattung des Lehrpersonals. Der Campus Technicus ist nach der Fusion dreier Sekundarschulen in Bernburg die mittlerweile größte Sekundarschule Sachsen-Anhalts mit insgesamt 788 Schülern und circa 70 Lehrerinnen und Lehrern. Der Campus Technicus sei als Antwort der Stadt Bernburg auf die demographische Entwicklung zu verstehen. Dort werde in enger Projektzusammenarbeit mit der Stadt Schul- und Stadtentwicklung zusammen vorangetrieben, so Schulleiterin Angret Zahradnik.

Man habe jedoch nicht mehr das jüngste Kollegium und hohe Krankenstände bereiten zunehmend Probleme. Personalmangel bestehe nicht vordergründig in der Anzahl der LehrerInnen, eher in der konkreten Fächerversorgung etwa in Mathe und Chemie, fügte sie hinzu. Ein Problem sei zudem, dass oftmals die Zeit für intensive Gespräche mit Schülern auf Augenhöhe fehlt. Die physische und psychische Belastung des Lehrberufs mache auch vor dem Campus Technicus nicht Halt, man wolle aber die Belastung nicht problembehaftet sondern als Heraus-

forderung sehen, so die Schulleiterin. Schließlich griffen Wulf Gallert und Birke Bull auch in Bernburg die Integration und Unterbringung von Flüchtlingen auf – ein Thema, das entsprechend seiner Umsetzung über die Zukunft des Landes mitentscheidet, wie Wulf Gallert bereits mehrfach betonte. In diesem Rahmen stand zunächst ein Gespräch mit Bernburgs Oberbürgermeister Henry Schütze und dem Chef der Wohnungsgesellschaft Holger Köhnke auf dem Programm. Zum Abschluss der Tour durch Bernburg kamen Wulf Gallert und Birke Bull mit einer Initiative junger kommunaler Abgeordneter zusammen, die sich über Parteigrenzen hinweg um Flüchtlingsfragen kümmern.

Katja Müller, Mitarbeiterin der Landtagsfraktion

Inhalt:

Seite 1
„Gallert interessiert’s“ – Fraktionsvorsitzender in Bernburg unterwegs

Seite 2
DIE LINKE beim 1. Mai in vielen Orten des Salzlandkreises aktiv

Politfrühstücken zum 1. Mai auf Schloss Plötzkau

Seite 3
1. Mai auf dem Bierer Berg wieder großer Erfolg

Mitgliederversammlung in Schönebeck wählt Direktkandidaten und Ortsvorstand

Seite 4
Integrationshilfe Sachsen-Anhalt e.V. eröffnet neues Service- und Willkommensbüro in Schönebeck

Seite 5
Traurig bekannt, aber längst kein Einzelfall: Zu den Ereignissen in Tröglitz

LINKE Staßfurter Ratsfraktion unterstützt Willkommensprojekt mit 300,00 €

Seite 6
Wulf Gallert ist LINKER Ministerpräsidentenkandidat
Neues aus dem Bernburger Stadtrat

Seite 7
Kreistagsfraktion dankt Walter Blauwitz

Wie ich den Krieg erlebte

Mitgliederversammlung in Hecklingen nominiert Bürgermeisterkandidaten

Die LINKE beim 1. Mai in vielen Orten des Salzlandkreises aktiv

Außer auf dem Bierer Berg und in Plötzkau hat die LINKE im Salzlandkreis am 1. Mai auch an anderen Orten politisch Flagge gezeigt. In Staßfurt hatte sie zum traditionellen Frühschoppen in die Gaststätte am Löderburger See eingeladen. Thema der Diskussionsveranstaltung war der Start der bundesweiten Kampagne „Das muss drin sein“ und deren politische Inhalte. Parallel wurde ein Infostand auf dem Kirschblütenfest in Staßfurt betrieben und mit etwa 20 Aktiven über den ganzen Tag personell abgesichert. Hier gab es Infomaterial, Gesprächsangebote zu politischen Fragen, einen Buchbasar und ein politisches Quiz.

In Aschersleben fand die Kundgebung des DGB unter Beteiligung von Einzelgewerkschaften, Parteien und Vereinen ab 10 Uhr wieder auf dem Holzmarkt statt. Oberbürgermeister Michelmann (parteilos) sprach ein Grußwort. Die Hauptrede hielt Axel Weber, Bevollmächtigter des IG Metall-Bezirks Magdeburg-Schönebeck. Neben der LINKEN waren auch SPD, CDU, KPD und WIDAB mit Infoständen vertreten. Für die kulturelle Umrahmung sorgten die Kindertanzgruppe „Arminia“ und Lars Johanson vom Kabarett „Kugelblitze“.



Foto: privat, DIE LINKE beim 1. Mai in Staßfurt

Auch in Könnern fand wieder eine Kundgebung auf dem Platz des Friedens statt, organisiert von den Gewerkschaftsgruppen der örtlichen Betriebe und der LINKEN, die auch mit Infoständen präsent waren. Die gewerkschaftliche Rede wie auch die gesamte Veranstaltung stand unter dem diesjährigen Motto des DGB „Die Arbeit der Zukunft gestalten wir“. Im Anschluss sorgte die Blaskapelle „Melonas“ aus Ostrau für die musikalische Unterhaltung.

In Bernburg fand die Maikundgebung unter Regie des DGB wie immer auf dem

Karlsplatz statt. LINKE und SPD waren Mitveranstalter und präsentierten sich neben IG BAU, ver.di und IG BCE-Jugend mit Infoständen. Der Bernburger Spielmannszug sorgte noch vor Beginn für die Aufmunterung der Teilnehmer. Nach Eröffnung und Begrüßung hielt der DGB-Kreisvorsitzende Friedel Meinecke eine Rede. Danach gab es politische Grußworte seitens der LINKEN durch den Kreisvorsitzenden Lothar Boese und der SPD durch Landtagskandidat Hagen Neugebauer. Das anschließende Kultur- und Familienprogramm wurde tänzerisch durch die Mädchen der bekannten Bernburger Formation „Dance Collection“ und musikalisch durch Alleinunterhalter „Stivie“ (Stojan Stojanov) aus Latdorf gestaltet. Die Bernburger LINKE hatte die Hüpfburg beigesteuert, die von vielen Kindern ausgiebig genutzt wurde.

Dank dem idealen Wetter gab es an den Freiluftveranstaltungen am 1. Mai in diesem Jahr fast überall eine gute bis sehr gute Beteiligung.

Lothar Boese, Kreisvorsitzender

Politfrühschoppen zum 1. Mai auf Schloss Plötzkau

Strahlender Sonnenschein und ein Thema, welches scheinbar den Nerv der Zeit traf, lockten ca. 20 Teilnehmer am Morgen des 1. Mai auf das Plötzkauer Schloss zu einer gemeinsamen Veranstaltung der LINKS-Fraktion im Verbandsgemeinderat Saale-Wipper und der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen – Anhalt e.V.

Während des politischen Frühschoppens erklärte die Magdeburger Historikerin Marina Ahne den Zuhörern am Beispiel der Weimarer Republik die Zusammenhänge von Wirtschafts- und Finanzpolitik. So war ihren Ausführungen zu Folge die Inflation Anfang der 20er Jahre Folge der Tilgung der Kriegsschulden des Deutschen Reiches und die Weltwirtschaftskrise Ende der 20er Jahre Folge einer Deflation. „Eine Deflation führt zwangsläufig in schwere Wirtschaftskrisen.“, so Ahne.

Deflation bezeichnet eine Spirale aus sinkenden Preisen, sinkenden Unternehmensumsätzen und -gewinnen, steigender Arbeitslosigkeit und sinkenden Löhnen.

In der anschließenden Diskussion wurde auch der Blick in die Gegenwart und Zukunft gewagt. So kann es nur begrüßt werden, dass die Europäische Zentralbank nach einer drohenden Deflation zu drastischen Maßnahmen greift und monatlich über eineinhalb Jahre für rund 60 Milliarden Euro europäische Staatsanleihen (EZB) kauft, um eine möglicherweise drohende Deflation abzuwenden.



Foto: privat, Dank an die Referentin

Ausgangspunkt der aktuellen Warnungen ist die Entwicklung der Inflationsrate in der Euro-Zone. Mit nur noch 0,4 Prozent liegt sie meilenweit unter dem Wert von knapp unter 2,0 Prozent, den die EZB als „Preisstabilität“ definiert.

In einigen Euro-Ländern sinkt das Preisniveau sogar, zum Beispiel in Griechenland und Spanien. Das ist auch kein Wunder. Maßgeblich auf Druck der deutschen Regierung wurden diese Länder gezwungen, sich strengen Kürzungsdiktaten zu unterwerfen. Millionen Jobs wurden vernichtet und die Löhne der noch Arbeitenden zur „Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit“ zusammengestrichen. Logische Folge: Die

gesamtgesellschaftliche Nachfrage sinkt. Damit wird die Konkurrenz unter den Unternehmen härter. Sie können keine Preiserhöhungen durchsetzen, sondern senken ihre Preise.

Macht sich diese Bewegung selbständig, herrscht Deflation, also eine sich selbst verstärkende Spirale nach unten: Mit den Preisen sinken Umsätze und Gewinne der Unternehmen. Sie reagieren, indem sie Arbeitsplätze streichen und die Löhne senken. Damit geht die Nachfrage weiter zurück, und der Druck auf die Preise erhöht sich.

Für Ihren Diskussionsvortrag dankte Tobias Pochanke (Fraktionsvorsitzender DIE LINKE im Verbandsgemeinderat Saale-Wipper) der Referentin Marina Ahne noch mit einer für den Tag passenden Mainelke und lud die Anwesenden zu einer weiteren interessanten Veranstaltung anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung ein. Am kommenden Samstag, 9. Mai um 9:30 Uhr, gedenkt der Ortsverband der LINKEN auf dem alten Friedhof in Güsten, am Grab des antifaschistischen Widerstandskämpfers Walter Munke, den Opfern der Nazibarbarei. Anschließend, um 10:00 Uhr, findet passend zum Thema eine Buchlesung zum Leben und Wirken von Walter Munke in der Gaststätte „Schwarzer Bär“ statt.

*Ernst-Hermann Brink,
Pressesprecher DIE LINKE, Saale-Wipper*

1. Mai auf dem Bierer Berg wieder großer Erfolg

Nicht mehr Tradition – sondern schon Institution, dies ist die alljährliche 1. Mai-Feier der Schönebecker LINKEN auf dem Bierer Berg. Und auch in diesem Jahr luden wir, gemeinsam mit hiesigen Gewerkschaften und Vereinen, zu einem Höhepunkt aus Politik, Kultur und Sport. Von 11 bis 15 Uhr moderierten Sabine Dirlich und Torsten Hans die Feier, gestaltet u.a. von den Tänzerinnen des KCB, den Turnerinnen des SSC und „Helga und Band“. Unser Quiz widmeten wir aus aktuellem Anlass allgemeinen Fragen zur Flüchtlingspolitik. Viele BesucherInnen, mehr als in den letzten Jahren, beteiligten sich daran.

Wulf Gallert stellte die neue Kampagne „Das muss drin sein“ der LINKEN vor, deren Forderungen beim zahlreich erschienenem Publikum großen Anklang fanden. Der Autoclub Europa widmete sich dem Thema „Handygebrauch während des Au-



Foto: privat, Kundgebung auf dem Bierer Berg

tofahrens“. Schon zum zweiten Mal erschien auch der Schönebecker Oberbürgermeister auf dem Bierer Berg und gab einen Einblick in die Tätigkeit eines Stadtoberhauptes.

Wir danken allen Akteurinnen und Akteu-

ren für ein sehr gelungenes Fest und hoffen, auch im nächsten Jahr auf den Bierer Berg einladen zu dürfen.

Ina Köhnikow,
Wahlkreismitarbeiterin
MdL Sabine Dirlich

Mitgliederversammlung in Schönebeck wählt Direktkandidaten und Ortsvorstand

Am 28.04.2015 fand eine öffentliche Mitgliederversammlung der LINKEN in Schönebeck statt. Auf der Tagesordnung standen

- die Wahl des Direktkandidaten der LINKEN für den Wahlkreis 19 zur Landtagswahl
- die Wahl eines neuen Ortsvorstandes in Schönebeck

Zunächst wurde die Wahl des Direktkandidaten behandelt. Die Landtagsabgeordnete Sabine Dirlich, die bei den zurückliegenden Wahlen als Direktkandidatin gewählt wurde, erläuterte die Gründe, dass sie diesmal nicht wieder antritt und schlug gleichzeitig Genossen Torsten Hans als Bewerber vor. Die Ortsvorsitzende Christa Beier, ihre Stellvertreterin Ina Köhnikow und Rosemarie Hein unterstützten diesen Vorschlag. Alle vier kennen Torsten Hans aus der gemeinsamen Arbeit und schätzen die gute Zusammenarbeit.

Torsten Hans erklärte seine Bereitschaft, sich als Direktkandidat zu bewerben und legte seine berufliche und politische Entwicklung dar. Als Mitarbeiter und jetzt Büroleiter der Bundestagsabgeordneten Rosemarie Hein hatte er in den zurückliegenden Wahlperioden einen guten Kontakt zu den Schönebecker Mitgliedern und nahm an vielfältigen Aktionen teil.

Die politische Arbeit ist ihm als langjährigen Stadtvorsitzenden der LINKEN sehr vertraut. Auf Anfrage von Mitgliedern nannte er als Schwerpunkte seiner Arbeit u.a. die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum, eine sozial gerechte und ökologisch



Foto: privat, Gratulation an den Direktkandidaten im Wahlkreis Schönebeck

sinnvolle Energiewende, die Sicherung von Existenzbedingungen für die einheimischen Agrarbetriebe und den Erhalt der Strukturen im Hochschulbereich. Es gab keine weiteren Bewerbungen. In geheimer Wahl wählten die stimmberechtigten Mitglieder einstimmig Torsten Hans als Direktkandidaten für den Wahlkreis 19.

Torsten Hans nahm die Wahl an und versprach, gemeinsam mit den Mitgliedern der LINKEN im Wahlkreis 19 einen interessanten, bürgernahen Wahlkampf zu führen.

Zur Wahl des neuen Ortsvorstandes der

LINKEN in Schönebeck bewarben sich 7 GenossInnen. Für die weibliche Liste wurden Ina Köhnikow und Christa Beier aufgestellt. Auf der gemischten Liste bewarben sich Ernst König, Gerhard Hildebrand, Martin Lehmann, Helmut Müller und Jens-Uwe Gehricke. Reiner Jaluschka, der nicht wieder kandidierte, wurde Dank und Anerkennung gesagt und ein kleines Präsent überreicht. Jens-Uwe Gehricke trat neu für die Vorstandswahl an. Alle anderen Genossinnen und Genossen waren schon längere Zeit Vorstandsmitglieder. Als Vorsitzende kandidierte Christa Beier wieder und als Stellvertreterin Ina Köhnikow. Es gab keine Gegenvorschläge.

Christa Beier gab einen Rechenschaftsbericht über die vergangene Arbeit. Danach wurde der alte Vorstand entlastet.

In der geheimen Wahl wurden Christa Beier als Vorsitzende, Ina Köhnikow als Stellvertreterin und Ernst König, Gerhard Hildebrand, Martin Lehmann, Helmut Müller und Jens-Uwe Gehricke als Mitglieder gewählt.

Zum Abschluss der Veranstaltung informierte Christa Beier über die nächsten Aufgaben, wie 1. Mai, Vorbereitung 8. Mai, die Kampagne „Das muss drin sein“ und die MV des Kreisverbandes am 03.10.2015 in Schönebeck. Sie verwies nochmals darauf, dass jeden Donnerstagmorgen Genossen des Vorstandes zu Gesprächen und Aktionen auf dem Salzmener Markt vor Ort sind.

Christa Beier,
Ortsvorsitzende DIE LINKE. Schönebeck

Integrationshilfe Sachsen-Anhalt e.V. eröffnet neues Service- und Willkommensbüro in Schönebeck

Hammad betritt das kleine Büro der Integrationshilfe Sachsen-Anhalt (IHSA) in der Böttcherstraße 30 in Schönebeck. Er ist verzeuvelt. H. wohnt im Flüchtlingsheim am Ortseingang von Schönebeck und könnte sich eigentlich freuen. Geflohen aus dem Krieg in Syrien, hat er vor kurzem seinen Aufenthaltstitel erhalten und darf zunächst für drei Jahre in Deutschland bleiben. Wären da nicht sein kleiner Sohn und seine Frau, die sich immer noch im Kriegsgebiet aufhalten. Bei einem Luftangriff wurde sein Sohn verletzt, zum Glück nur leicht.

Er ist überrascht und erfreut, dass im Büro auch Arabisch gesprochen wird. Wie kann er jetzt seine Familie nach Deutschland holen, ist die Frage, die ihn seit Wochen kaum schlafen lässt. Es wird ihm im Büro erklärt, dass die deutschen Gesetze kompliziert seien. So haben zwar als asylberechtigt anerkannte Geflüchtete das Recht, innerhalb der ersten drei Monate nach Anerkennung ihre Familie nachzuholen, mit aktiver Unterstützung hierbei seitens der deutschen Behörden können sie jedoch kaum rechnen.

Erste Anlaufstelle ist hierbei nämlich nicht die Ausländerbehörde in Bernburg, erfährt H., sondern die deutschen Botschaften im Ausland. In Syrien haben die deutschen Diplomaten jedoch längst das Land verlassen. Also heißt das erste Ziel, die Familie muss raus aus Syrien und in die Türkei, in den Libanon oder nach Jordanien. Hier angekommen muss versucht werden, einen Termin bei der deutschen Botschaft zu erhalten. In der Türkei befinden sich ca. 1.500.000 Geflüchtete aus Syrien, im Libanon ca. 450.000, in Jordanien ca. 620.000 – in Deutschland sollen 20.000 Kontingentflüchtlinge aufgenommen werden, wovon erst ein Bruchteil bereits da ist; 39.332 kamen unabhängig davon 2014 über das Asylverfahren.

Ein Anruf in der Botschaft in Ankara bestätigt die Befürchtungen, Termin ja - kein Problem, jedoch im November sei der nächste frei. Wie jedoch kann man unter diesen Umständen die 3-Monats-Frist des deutschen Gesetzgebers einhalten? Ein Fall für die Asylrechts-Anwältin der IHSA. Dieser Fall ist ein typisches Beispiel für die ersten Tage in der neuen Beratungsstelle für Migranten in Schönebeck.

Im Salzlandkreis leben derzeit 4.096 Ausländer, dies entspricht ca. 2 % der Bevölkerung (Stand März 2015). Davon sind 1.087 Geflüchtete. In Schönebeck leben 108 im Flüchtlingsheim und weitere in Wohnungen. Alle warten auf ihre Asylentscheidung, bei einigen kommt sie innerhalb weniger Monate bei anderen nach zwei Jahren.

Mit dem Kreistagsbeschluss vom 04. März



v.l. n. r.: Monique Krause – Geschäftsführerin Vigaro e.V.; Abdoul Kabré – Sprachmittler; Anil Vaghela – Sprachmittler; Tobias Wuttke – Büroleitung und Jan Braune – Projektleitung
(Foto: Integrationshilfe S.-A. e.V.)

2015 wurden verschiedene Integrationsprojekte im Salzlandkreis auf den Weg gebracht. Die IHSA ist seither für die Migranten in und um Schönebeck zuständig. Sie bietet Geflüchteten und Migranten Beratung und Unterstützung in den unterschiedlichsten Lebenslagen, von der Unterstützung im Asylverfahren bis zur Integration in die Gesellschaft.

Zugleich ist es Ziel der Initiative, ein lokales Netzwerk neu zu formen. Behörden, Institutionen, ehrenamtlich Engagierte, Einwohner und Nachbarn, Sprachkursanbieter, Schulen, Vereine und viele andere sollen zusammengebracht, informiert und motiviert werden, sich den neuen Nachbarn zu öffnen und mit an einem positivem Miteinander mitzuwirken - sich aktiv einzubringen.

Die IHSA konnte beim Kooperationspartner Vigaro e.V. in der Böttcherstraße 30 eine Anlaufstelle einrichten, die seit Mitte März bereits gut besucht wird. Vigaro kümmert sich mit dem Projekt „Suppe und Seele“ seit Jahren um unterstützungswürdige Personen in Schönebeck und bietet neben einer Kleiderkammer auch täglich eine warme Mahlzeit und vergünstigte bzw. kostenlose Lebensmittel an. Auch Migranten kommen hier vorbei, um Unterstützung zu erfahren oder auch einfach nur einmal ein freundliches Wort zu hören.

Das Projekt Service- und Willkommensbüro der IHSA ist zunächst auf den Zeitraum von März bis Dezember 2015 befristet. Als erstes Modellprojekt dieser Art in Sachsen-Anhalt soll sich das Büro als Anlaufstelle für Migranten etablieren, Angebote neu initiieren und vorhandene koordinieren und damit dem krisen- und kriegsbedingten Anstieg der Flüchtlingszahlen weltweit begegnet werden.

Im Fokus stehen dabei die individuellen Problemlagen der betreuten Menschen, wie beispielsweise eine asylrelevante Be-

ratung, die Zuführung oder Neuschaffung von Sprachangeboten oder der anschließende Zugang zum lokalen Bildungs- und Arbeitsmarkt. Auch neue Begegnungs- und Interaktionsmöglichkeiten zwischen den „Neuen“ und der ortsansässigen Bevölkerung steht mit auf der Agenda der Arbeit – hiermit erhofft sich der Verein eine Verminderung eventueller vorhandener Berührungängste auf beiden Seiten und mittelfristig ein harmonischeres Miteinander in der Gesellschaft.

Auf Landesebene stößt das Modellprojekt bereits auf großes Interesse und andere Landkreise haben sich bereits jetzt in Schönebeck über die Arbeitsweise des Vereins und Projekts informiert.

Interessierte an der Arbeit des Service- und Willkommensbüros können sich ebenso ehrenamtlich engagieren oder Einzelprojekte unterstützen. Gesucht werden derzeit z.B. SprachkurslehrerInnen und BegleiterInnen zu Behörden, Ärzten, Schulen und Firmen als Praktikumsanbieter, interessierte Vereine und Institutionen.

Die möglichen ehrenamtlichen Tätigkeiten in den Arbeitsgruppen des Vereins sind sehr vielfältig. Interessierte können sich gerne mit dem Projektleiter unter der Email: jan.braune@integrationshilfe-lsa.org in Verbindung setzen.

Hintergrund:

Die Integrationshilfe Sachsen-Anhalt e.V. wurde 2011 gegründet und ist als gemeinnützig anerkannt. Die überwiegend ehrenamtlichen ca. 70 Mitglieder unterstützen seitdem Geflüchtete in den nördlichen Kreisen und kreisfreien Städten in Sachsen-Anhalt in allen Lebenslagen. In 2014 wurden die Projekte oneworld! und Breakchance mit dem Integrationspreis des Landes ausgezeichnet. Weitere Informationen und Kontaktdaten können der Webseite www.integrationshilfe-lsa.org entnommen werden.

Traurig bekannt, aber längst kein Einzelfall: Zu den Ereignissen in Tröglitz

Die politischen Ereignisse der zurückliegenden Wochen in Tröglitz im südlichen Sachsen-Anhalt sind fürchterlich. Keine Frage. Erst wird ein ehrenamtlicher Bürgermeister durch gegen sich und seine Familie gerichtete Drohungen von Nazis aus dem Amt gedrängt, weil er sich für Asylsuchende stark gemacht hat. Dann wird kurzerhand die für die Unterbringung der Menschen in Not bereitstehende Unterkunft abgepackelt. Berechtigt erhebt sich ein öffentlicher Sturm der Empörung, demonstrieren Bevölkerung und Vertreter der demokratischen Parteien zusammen gegen Rassismus und Fremdenhass. Daraufhin erhält der christdemokratische Landrat von den Neonazis Drohungen. Verkehrte Welt in Sachsen-Anhalt, wo insbesondere im Süden immer wieder die NPD von sich hat Reden machen können. Wer erinnert sich nicht an den SPD-Bürgermeister Püschel, der medienwirksam zur NPD wechselte und für die Nazis für

den Landtag kandidierte? Wer erinnert sich nicht an den Skandal um den Schornsteinfeger Battke, der als NPD-Kreistagsmitglied ehrenamtlich in einem lokalen Fußballklub nicht nur fürs Kicken, sondern auch für die geistig-moralische Erziehung der Kids Verantwortung übernahm? Doch das Problem liegt nicht in Sachsen-Anhalt. Dort im Süden tritt es nur manchmal in ekelhaftester Weise zu Tage. Die verkehrte Welt findet sich zu oft fast überall. Wir alle kennen die Beispiele. Hier ist nicht der Ort, um mit dem Finger auf jemand oder irgendwohin zu zeigen. So, wie es in der ersten medialen Reaktion meist zu schnell geschieht. Doch mediale Stigmatisierung oder hilflose Symbolpolitik der Anständigen helfen hier nicht weiter. Die Gewinner der aktuellen Auseinandersetzung stehen leider schon fest. Es sind diejenigen, die ihre hässliche Fratze mit einer Politik der Gewalt in der Öffentlichkeit gezeigt haben. Und dafür leider in ei-

nem Land, dessen soziales Gefüge immer weiter auseinanderklafft, auch noch Sympathien ernten. Und die Verlierer sind? Tröglitz, die Region, die demokratische Gesellschaft. Vor allem jedoch: die Asylsuchenden.

Eine andere Asylpolitik wird gebraucht. In der EU, in Deutschland. Eine, in deren Zentrum der humanistische Gedanke steht und die den gesellschaftlichen Nährboden für Fremdenhass und Rassismus so gründlich umpflügt, dass davon nichts mehr übrig bleibt. Natürlich ist auch Sachsen-Anhalt ein offenes Land. Natürlich wird dort Menschen in Not geholfen. Weil es eine Selbstverständlichkeit ist. So soll es sein.

*Martin Schirdewan,
Mitglied des Parteivorstandes*

LINKE Staßfurter Ratsfraktion unterstützt Willkommensprojekt mit 300,00 Euro



Foto: privat, Scheckübergabe bei der Urania Staßfurt

Die Staßfurter Urania e.V. engagiert sich schon seit Jahren zu den Themen Integration und Bildung für Aussiedler, Asylbewerber und nun für Flüchtlinge und Flüchtlingsfamilien.

Dies war Anlass für die Mitglieder der Fraktion DIE LINKE des Staßfurter Stadtrates, aus ihrem Solidarfond der Staßfurter Urania e.V. für die neuen Integrationsprojekte eine finanzielle Unterstützung zur Verfügung zu stellen.

In dem Unterstützungsantrag des Vereins an den Solidarfond heißt es: „Zu einer den Geflüchteten zugewandten Willkommenskultur gehört es in erster Linie... den Zugang zur deutschen Sprache zu ermöglichen. Dies ist Voraussetzung für jede Art von Integration und Teilhabe.“ Dies aufgreifend, unterstützt DIE LINKE Ratsfraktion nun die durch die Staßfurter Urania kostenfrei angebotenen Sprachkurse, um Lehrpersonal, Bücher, Arbeits-

hefte und weiteren erforderlichen Unterrichtsbedarf mit absichern zu helfen.

Klaus Magenheimer, Fraktionsvorsitzender, und sein Stellvertreter Ralf-P. Schmidt überbrachten die Spende am Rande eines Deutschkurses und boten den Teilnehmern auch den kommunalpolitischen Dialog an.

Ralf-P. Schmidt verwies auf den durch ihn formulierten Antrag zur Thematik Kommunales Engagement zur Integration, der erst am Jahresanfang im Staßfurter Stadtrat mit großer Mehrheit beschlossen wurde und betonte, dass die Thematik in Staßfurt Sach- und Fachkompetenter angegangen werden muss, dazu noch mehr kommunales Engagement erforderlich ist.

Urania-Geschäftsführerin Andrea Maindok dankte den LINKEN Räten für ihr Engagement und sicherte zu, die Mittel ganz bewusst für Integrationsprojekte einzusetzen. Zu erfahren war beim vor Ort Termin auch, dass es künftig einen sprachkundigen Mitarbeiter bei der Staßfurter Urania geben wird, der Hilfe bei den vielen behördlichen und lebensalltäglichen Fragen gibt.

*Ralf-P. Schmidt,
Mitglied im Ortsverband Staßfurt*

Wulf Gallert ist LINKER Ministerpräsidentenkandidat

Einstimmig! Der Landesparteitag in Dessau-Roßlau hat Wulf Gallert zum Ministerpräsidentenkandidaten für die Landtagswahl 2016 nominiert. Alle 127 Delegierten votierten in offener Abstimmung für den Vorschlag des Landesvorstandes.

Die Landesvorsitzende Birke Bull warb für den Fraktionsvorsitzenden der Landtagsfraktion: „Wulf Gallert wäre der richtige Ministerpräsident für dieses Land – er würde Sachsen-Anhalt mit dem notwendigen Selbstbewusstsein vertreten, mit klarem Gestaltungsanspruch und mit Ideen, die dieses Land aus der Lethargie holen.“

In seiner Vorstellungsrede betonte Wulf Gallert die Chancen und Möglichkeiten für das Land und die Notwendigkeit eines Regierungswechsels: „Wir können hier in Sachsen-Anhalt einen Anziehungspunkt für viele Menschen gestalten. Wir können eine innovative Wirtschaft entwickeln, die durch Kreativität und gute Arbeit gekennzeichnet ist. Wir können soziale Gerechtigkeit in dem Maße herstellen, wie wir den Mut zur Umsetzung haben und sich die Rahmenbedingungen in der Bundesrepublik, in Europa und weltweit gestalten. Wir können hier in Sachsen-Anhalt Vorreiter einer inklusiven Gesellschaft werden, mit einem sozial ge-



Foto: privat, Unterstützung für Wulf Gallert von Bodo Ramelow

rechten und qualitativ beispielhaften Bildungssystem. Wir können dieses Land Sachsen-Anhalt zu einem sicheren Land machen, mit sozialer Sicherheit genauso wie mit öffentlicher Sicherheit, zu einem Land, in dem niemand Angst haben muss, weder davor, durch das soziale Netz zu fallen, noch in irgendeiner Art und Weise bedroht zu werden....Wir wollen die Chancen des Landes offensiv nutzen - wer Opti-

mismus für dieses Land verbreitet, ist kein Träumer, sondern ein Realist. Dafür müssen wir die Politik der Landesregierung beenden, Schluss mit deren Pessimismus, Schluss mit der Entmündigung und Zentralisierung und dem Vertreiben kreativer Stimmen aus dem Land.“

www.dielinke-lsa.de

Neues aus dem Bernburger Stadtrat

Am 30.4. traf sich der Stadtrat Bernburg zu seiner aktuellen Sitzung. Die entscheidenden Tagesordnungspunkte an diesem Tage waren das Haushaltskonsolidierungskonzept und der Haushaltsplan 2015. Wie schon seit einiger Zeit auch in der Presse zu verfolgen war, ist die finanzielle Situation der Stadt so kritisch wie noch nie. Ohne durchgreifende Maßnahmen würde das Defizit der Stadt bis zum Jahr 2023 auf rund 55 Millionen Euro steigen. Viele der Maßnahmen, welche die Verwaltung dazu vorschlägt, sind ja teilweise auch schon in der Öffentlichkeit diskutiert wurden und wurden natürlich auch in unserer Fraktion diskutiert. Trotzdem war es nicht einfach, eine Position zu diesen Beschlussvorlagen zu erarbeiten, denn stets geht es um das Abwägen, was wohl die schlimmeren Folgen hätte: Beschlüsse zu fassen, die die Bürgerinnen und Bürger belasten oder das Risiko einzugehen, dass die Stadt auch über die Jahresmitte hinweg keinen beschlossenen und genehmigten Haushalt hat, damit nicht handlungsfähig ist und in letzter Konsequenz auch eine Zwangsverwaltung drohen könnte.

Ein ganz wesentlicher Kritikpunkt unser Fraktion ist aber, dass der Stadtrat ein Konsolidierungskonzept beschließen soll, in dem zwar genaue Summen der Einzel-

maßnahmen stehen, diese aber größtenteils nicht mit konkreten Details unterlegt sind. Als Beispiele sei hier die Erhöhung der Hebesätze der Grundsteuer A und B sowie der Gewerbesteuer genannt. Diese sollen ab 2016 jährlich Mehreinnahmen in Höhe von 1.050.000 € in die Stadtkasse spülen. Doch bis zur Sitzung des Stadtrates gab es aus der Verwaltung keine klare Aussage, mit welchen zukünftigen Hebesätzen dieses Ziel erreicht werden soll. Stets nur die nebulöse Aussage, man habe mit einer Reihe von verschiedenen Varianten gerechnet, und der Stadtrat müsste dann in einem separaten Beschluss im Herbst dieses Jahres seine Wunschvariante beschließen. Ähnliche Situationen gab es bei weiteren Konsolidierungsmaßnahmen.

Wir waren als Fraktion der Meinung, man sollte den Bürgerinnen und Bürgern und auch den Unternehmen dieser Stadt wirklich frühzeitig und konkret sagen, was auf sie zukommt. Deshalb stellte auch der Fraktionsvorsitzende im Stadtrat noch einmal einen Antrag, mit dem sich der Stadtrat selbst verpflichten sollte, alle Beschlüsse zu den einzelnen Konsolidierungsmaßnahmen bis spätestens zur Sommerpause zu treffen, um eben diese Klarheit zu schaffen. Wie nicht anders zu erwarten, wurde nach einem lapidaren

Hinweis des OB, dass die Verwaltung dies nicht so schnell umsetzen könnte, dieser Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt. Man kann nun gespannt sein, ob man dem Anliegen des Antrags wenigstens freiwillig, bei all den Maßnahmen wo es möglich ist, folgt.

Aufgrund dieser Tatsache, gab es dann aus unserer Fraktion auch zu dem Konsolidierungsprogramm zahlreiche Nein-Stimmen und Enthaltungen. Aber es gab keine generelle Verweigerung gegenüber dem Haushalt, weil auch uns klar ist: dieser Haushalt ist nicht sonderlich toll, auch die soziale Komponente ist nicht unbedingt so, wie man sie sich als Linker wünschen würde. Die Alternative wäre aber, sehenden Auges in eine Zwangsverwaltung zu rennen, und ein Zwangsverwalter wäre nach dem Gesetz gezwungen, alle Sparmaßnahmen und alle möglichen Mehreinnahmen auch einzubringen. Das könnte zum Beispiel bei den Gebühren für den Besuch von Kindertagesstätten bedeuten, dass diese etwa viermal so viel steigen müssten, wie es das Konsolidierungskonzept der Stadt vorsieht. Und dies kann nun wirklich nicht Ziel linker Politik sein.

Udo Riedel, Fraktionsvorsitzender im Bernburger Stadtrat

Kreistagsfraktion dankt Walter Blauwitz

Auf eigenen Wunsch legte Dr. Walter Blauwitz zum 30. April sein Kreistagsmandat nieder. Im Stadtrat der Stadt Staßfurt wird er weiterhin für eine gerechte, linke Politik eintreten. Die gesamte Kreistagsfraktion DIE LINKE/ UWG bedankt sich für seine jahrelange, inspirierende Arbeit für den Kreis und innerhalb der Kreistagsfraktion und wünscht ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute. In diesem Zusammenhang gratulieren wir auch zu seinem 80. Geburtstag am 12. Mai ganz herzlich und wünschen vor allem viel Gesundheit. Mit dem Ausscheiden von Dr. Walter Blauwitz aus dem Kreistag und der Kreistagsfraktion rückt Klaus Magenheimer nach, welcher bereits in der letzten Periode für die Linke im Kreistag saß.



Kreistagsfraktion DIE LINKE/UWG

Wie ich den Krieg erlebte

Ich war gerade mal 8 Tage alt, also vor 75 Jahren, da begann der fürchterlichste aller Kriege, der 2. Weltkrieg. Verlebte also meine früheste Kindheit in diesen Schreckensjahren. Manch einer wird denken, dass man in so frühen Kinderjahren keinerlei Erinnerung hat. Das ist ein Trugschluss. Meine Erinnerung reicht zurück, als wäre es heute.

Es war im Sommer (Juni) 1944, meine Großmutter erntete gerade die neuen Kartoffeln, da ging die Hoftür auf, ich hörte gerade noch meine Mutter sagen: „Da kommt der `Grüne´“. (Der Grüne, das war der Dorfpolizist in grüner Uniform). Ich sehe ihn noch genauso, auf dem Kopf einen Tschakko. Er kam in unsere Küche,

mein Vater hatte an seinem blaugestreiften Maurerhemd die Ärmel hochgekrempelt und war mit diesem Arm im Küchenherd, um Ruß zu entfernen. Der „Grüne“ betrat die Küche und rief mit lauter Stimme „Biering mitkomm!“ Vater fragte noch: „Darf ich denn wenigstens meine Hände waschen und etwas anderes anziehen?“ Der „Grüne“ ließ ihn nicht aus den Augen und ging sogar bis ins Schlafzimmer mit. Und dann sehe ich noch meinen Vater zur Hoftür hinaus gehen, flankiert vom Polizisten der „Grüne“, ab ins Hitlergefängnis. Irgendein Nachbar hatte ihn verraten. Glücklicherweise konnte man ihm nichts nachweisen und er überlebte den Hitlerkrieg.

Erinnerungen sind auch noch da, wenn nachts die Bomber gen Leipzig oder Merseburg/Leuna flogen, das Gebrumm der Geschwader bleibt in Erinnerung. Vor Angst kroch ich unter den Tisch in der Küche.

Dann kamen die Amerikaner mit ihren Panzern. Auf Anraten der Genossen mußte sich mein Vater noch einmal versteckt halten. Und dann kam die Rote Armee, da wurde er Bürgermeister und musste die Nazis enttarnen und den Rittergutsbesitzer enteignen.

Hella Käthner,
BO Bernburg Talstadt

Manfred Teela zum Kandidaten für Bürgermeisterwahl in Hecklingen mit 100 %iger Zustimmung gewählt

Der Hecklinger Ortsverband hat am 08.05.2015 seine Mitglieder in die „Gaststätte zur Kegelbahn“ geladen. Wichtigster, wenn auch nicht einziger Punkt war die Nominierung eines Kandidaten für die am 07.06.2015 anstehende Bürgermeisterwahl in Hecklingen.

Beworben hatte sich Genosse Manfred Teela. Er nutzte seine Redezeit um die anwesenden Mitglieder und Gäste über seine Motivation, seine Visionen für die Stadt, aber auch über seine Person zu informieren.

Auch das Für und Wider wägte er sorgsam ab und entschied sich nach reiflicher Überlegung seinen Hut in den Ring zu werfen. Kommunalpolitisch ist Manfred bereits im Stadtrat aktiv und so doch mit den Gegebenheiten und



Foto: privat, Versammlung in Hecklingen

der wirtschaftlich angespannten Situation der Stadt vertraut.

In einer geheimen Wahl konnte er sich über 100%ige Zustimmung aus seinen Parteireihen freuen.

Zu den ersten Gratulanten gehörten MdL

Bianca Görke, die regelmäßig an den Sitzungen teilnimmt und der Vorsitzende des OV Staßfurt, Klaus Magenheimer, der auch gleich Hilfestellung beim „Papierkram“ bot.

Mit der Nominierung waren natürlich auch Unterstützungsbekundungen verbunden. Manfred wird Flyer mit seinen wichtigsten politischen Zielen herstellen, von einer großflächigen Plakatierung will er absehen.

„Ich werde viel vor Ort sein, so kennen mich die Leute und ich habe die Möglichkeit sofort mit den Menschen ins Gespräch zu kommen.“ so der sympatische Elektroingenieur.

Klaus Magenheimer, stellvertretender
Kreisvorsitzender

**Kreisvorstand und Redaktion
gratulieren im
Mai
recht herzlich**

Zum 93. Geburtstag
Hans-Joachim Göllner

Zum 92. Geburtstag
Anneliese Friedrich

Zum 91. Geburtstag
Werner Helge
Rudi Zinnick

Zum 90. Geburtstag
Elly Richter

Zum 89. Geburtstag
Ruth Jobs

Zum 87. Geburtstag
Frieda Wunderling

Zum 86. Geburtstag
Waltraud Wohlgemuth
Hanna Zufelde
Manfred Tischer
Fritz Köppel

Zum 83. Geburtstag
Lieselotte Röhreich
Hans Wrkoslav

Zum 80. Geburtstag
Adelheid Müller
Walter Blauwitz
Heinz Stange
Klaus Berndt

Zum 75. Geburtstag
Gunnar Horn

Zum 70. Geburtstag
Jutta Sube

**Wir gratulieren auch allen
anderen Mitgliedern unseres
Kreisverbandes, die im
Mai Geburtstag haben.**



Sitzung des Kreisvorstandes

Der Kreisvorstand tagt wieder öffentlich
am 27.05.2015 um 18 Uhr im Fraktions-
büro in Staßfurt.

Die Staßfurter Urania führt zusammen
mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Mag-
deburg am **04.06.2015** eine
**Diskussions- und Informations-
veranstaltung zu TTIP** durch. Als
Referentin wird **Prof. Dr. Christa
Luft** erwartet. Los geht es um **18 Uhr
in den Räumen der Urania** Staßfurt
(Prinzenberg 18).

Erwerbslosenfrühstück in Bernburg
Am 01.06.2015 findet im Bernburger
Bürgerbüro das nächste Erwerbslosen-
frühstück statt. Los geht es wieder um
10 Uhr.

**Sitzung der Fraktion DIE LINKE/
UWG im Kreistag Salzlandkreis**
Am 15.06.2015 ab 18:00 Uhr auf der
Wasserburg in Egel. Bereits ab 16 Uhr
wird es eine Bürgersprechstunde mit
Reinhard Luckner geben.

Einsendeschluss für die nächste DLZ ist
der 01. Juni 2015.
Redaktionsschluss für diese Ausgabe
war der 07. Mai 2015.

Fit für die Kommunalpolitik
Forum Kommunalpolitik am
16.05.2015 ab 10 Uhr im Fraktionsbü-
ro in Staßfurt.
Geplante Tagesordnung:
10.00 - 13.00 Uhr Alles über das Kom-
munalverfassungsgesetz
13.00 - 14.00 Uhr Mittagspause - Im-
biss wird gestellt
14.00 - 16.00 Uhr Rechte und Pflich-
ten kommunaler MandatsträgerInnen
Referent: Wolfgang Rachow (Kommun-
alakademie Berlin)

DIE LINKE ZEITUNG

Herausgeber:
Kreisvorstand DIE LINKE. Salzlandkreis
www.dielinke-salzlandkreis.de
dielinke-salzlandkreis@t-online.de
Postfach 1104, 06391 Bernburg

Redaktion :
Jörg Lemmert (V.i.S.d.P),
Klaus Magenheimer,
Siegfried Mahlfeld,
Stefan Deutschmann

Satz + Layout: Karsten Noack

Bei nicht vereinbarten und nach Redaktions-
schluss eingegangenen Artikeln kann die
Veröffentlichung nicht garantiert werden